

Limited Edition, Ausstellung vom 19.11.2021 bis 8.1.2022

Aktuell sind in der Galerie zwei Ausstellungen zu sehen, die Ausstellung „Limited Edition“ mit zum Teil großformatigen Arbeiten der Künstler Michael Falkenstein und Hans-Jürgen Söffker und die Ausstellung „Das kleine Format“ mit Arbeiten der KünstlerInnen Ada Blochwitz, Kaja El Attar, Angelika Freitag, Roman Klonek, Andrea Lehnert, Hella Lütgen und Marianne Reiners-Maaz.

Ich möchte im Folgenden die Arbeiten des Ausstellungsteils „Limited Edition“ etwas erläutern.

Michael Falkenstein ist in Neuss geboren (1971) und hat an der Düsseldorfer Kunstakademie studiert, wurde 2001 Meisterschüler von Professor Konrad Klapheck und erhielt 2002 den Akademiebrief. Seitdem ist er als freischaffender Künstler tätig. Er wohnt in Düsseldorf und hat sein Atelier in Neuss, wo er auch als Dozent für Holzschnitt am Kulturforum Alte Post arbeitet. Er hat seine Arbeiten bei vielen wichtigen Ausstellungen im In- und Ausland gezeigt, zum Beispiel im Museo de la Estampa in Toluca, Mexiko und im Mäلتinranta Artcenter, Tampere, Finnland. Vielfach waren seine Holzschnitte auch hier in der Galerie zu sehen.

Holzschnitt ist Michael Falkensteins bevorzugte, aber nicht ausschließliche künstlerische Technik. Die Anregung, sich mit Druckgraphik zu beschäftigen, kam unter anderem von seinen beiden chinesischen Kommilitonen, insbesondere von Wang Quiang, der ihm bei seiner Rückkehr nach China sein gesamtes Holzschnittwerkzeug überließ.

Die Herstellung des einem Holzschnitt zugrundeliegenden reliefartigen Druckstocks ist eine aufwändige, eigentlich bildhauerische Arbeit, die wohl geplant sein und mit Ausdauer, Geschick und viel Erfahrung ausgeführt werden muss. Feine Linien stellen eine besondere Herausforderung dar, muss doch beim Schneidevorgang ein wohl definierter schmaler Grat stehenbleiben. „Jeder Schnitt ist ein endgültiges; es gibt kein Ungefähr, die einmal weggenommene Masse ist aus der Platte heraus,“ schreibt der Kunstschriftsteller Paul Westheim.

Ein Beispiel für einen Druckstock sehen Sie auch in der Ausstellung – ein Porträt des Künstlers Klaus Sievers, eine Arbeit aus Michael Falkensteins Werkgruppe der Porträts. (Image 13 der Fotogalerie zeigt ein Porträt des Künstlers Hans-Jürgen Söffker)

In seinem neuen Projekt „corps en bois“ (Körper aus Holz) untersucht Michael Falkenstein weitergehend den bildhauerischen Aspekt seiner künstlerischen Arbeit, arbeitet insbesondere mit einem neuen Werkzeug, einer Oberfräse, die ihm neue Möglichkeiten zur Gestaltung des Reliefs eröffnet.

Christian Deckert schreibt in einem Katalog: „Die richtige Beschreibung seiner Kunst wäre, dass Falkenstein Reliefs macht und davon des öfteren auch druckt. Das finde ich ganz wunderbar, denn die übliche Hierarchie, den Druckstock sozusagen als Sklave des gedruckten Bildes nach getaner

Arbeit zu vernichten, wird hier einfach ausgesetzt. Hier darf der Sklave auch der Master sein. Meistens gibt es von der aufwändig geschnitzten Platte nur drei Abzüge...“ Es handelt sich – wie der Ausstellungstitel sagt – um „Limited Editions“.

Michael Falkenstein beschränkt sich in seinen Holzschnitten fast immer auf die schwarze Farbe, benutzt ölhaltige Offsetfarbe, die er so dick aufträgt, dass sie an manchen Stellen pastos auf dem Papier steht. Michael Falkensteins Arbeiten sind dominiert von dem starken Kontrast der schwarzen Farbe mit dem meist weißen Papier, aber es gibt im Bereich der schwarzen Farbe auch vielfach malerische Bereiche.

Dabei sind alle großformatigen Arbeiten Handdrucke, nur kleinere Arbeiten sind mit Hilfe der Presse gedruckt.

In seinen Holzschnitten hat sich Michael Falkenstein im Laufe der Jahre verschiedenen Themen zugewandt, Themen, deren Motive sich für die Umsetzung im Holzschnitt besonders eignen. "Holzschnittig " nennt er solche Motive.

So hat er sich häufig von interessanten Strukturen in der Natur inspirieren lassen.

In seinem Projekt „Corps en bois“ wendet er sich – mit der neuen Fräse experimentierend – vor allem floralen Motiven zu. So in dem größten in dieser Ausstellung gezeigten Holzschnitt, dem ersten im Rahmen des Projekts entstandenen Druck, der vor Beginn der Ausstellung gerade noch rechtzeitig getrocknet ist. Als Motiv liegt der Arbeit eine Gruppe von Distelblüten zugrunde, wobei das Motiv stark abstrahiert ist. Die Betonung der Darstellung liegt auf den mit großer Akribie äußerst detailreich wiedergegebenen filigranen pflanzlichen Strukturen.

Als holzschnittig empfunden hat Michael Falkenstein auch die Wasserfälle, die im Zusammenhang mit seiner Ausstellung in Mexiko entstanden sind. Drei größere und zwei kleinere Arbeiten aus dieser Werkgruppe sind in dieser Ausstellung zu sehen (Images 10, 11,12 der Fotogalerie).

Kurze Momente des sich unablässig wandelnden Motivs, des wild bewegten, schäumenden, teilweise von Vegetation umgebenen Wassers, hat er im Holzschnitt beeindruckend festgehalten, so dass man das Spektakel der herabstürzenden Wassermassen förmlich mitzerleben meint.

Neben den „strukturbetonten“ Arbeiten, hat Michael Falkenstein vielfach Arbeiten geschaffen, in denen Linienverläufe eine wichtige Rolle spielen, so bei seinen bekannten Darstellungen komplexer, verschlungener Verkabelungen von Synthesizern elektronischer Musik. Beispiele eher linienbetonter Arbeiten sind auch in dieser Ausstellung zu sehen, kleine Formate, in denen sich der Künstler architektonischen Motiven zugewandt hat.

Hans- Jürgen Söffker ist in Düsseldorf geboren (1968), hat zunächst in Essen Bauingenieurwesen studiert und daran anschließend eine Schulung zum Mediengestalter mit dem Schwerpunkt Design und Print in Düsseldorf

absolviert. Er hat in Agenturen gearbeitet, insbesondere in Straßburg und in Belgien und ist später nach Düsseldorf zurückgekehrt. Seit 2004 ist er freischaffender Künstler. Er hat seine Arbeiten auf zahlreichen wichtigen Ausstellungen gezeigt, wobei insbesondere seine Kontakte nach Belgien für ihn eine große Rolle spielen.

Söffker hat einen sehr eigenen druckgrafischen Stil entwickelt. Er druckt meist im Kartondruckverfahren, einem Verfahren ähnlich dem Linoldruck, bei dem die nicht druckenden Teile mit dem Messer aus dem Karton herausgeschnitten werden. Die Farbigkeit seiner Drucke entsteht, indem er Einzelteile seiner Motive auf verschiedenfarbige Papiere druckt, sie danach ausschneidet und aus diesen Ausschnitten das Bild in Schichten collageartig aufbaut.

So entstehen lebendige, meist vielfarbige und äußerst detailreiche Arbeiten. Sie erscheinen nur in einer kleinen Auflage, sind vielfach mit Hand gedruckt.

Seine Motive entnimmt Hans-Jürgen Söffker oft der technischen Welt, aber es geht ihm nicht um eine detailtreue technische Illustration, sondern um eine ästhetische Auseinandersetzung mit den dargestellten Objekten.

In dieser Ausstellung zeigt er Arbeiten aus drei unterschiedlichen Werkgruppen, in denen er sich dem Thema der Fliegerei widmet, Arbeiten aus den Serien „Cockpit“, „Cutaway“ und „Segelflug“.

Von Jugend an hat er sich für Fliegerei interessiert, wollte sogar während seiner Bundeswehrzeit eine Ausbildung zum Kampfflieger machen. So weiß er auch gut Bescheid über die technischen Details, kennt von vielen Knöpfen, Schaltern und Anzeigen ihre genaue Funktion.

Auch viele seiner Titel weisen auf konkrete Flugzeuge hin. Boeing 707, Boeing 737, Junkers G38 usw.

Die Werkgruppe der Cockpits geht zurück auf eine seiner frühesten grafischen Arbeiten, in Grau gehaltene Linoldrucke von Cockpits historischer Zivilflugzeuge, wie er sie in verschiedenen luftfahrthistorischen Museen gesehen hatte.

Inspiziert durch eine Ausstellung des französischen Künstlers Manolo Chrétien in Genf, bei der Fotografien von „Flugzeugnasen“ zu sehen waren, hat Hans Jürgen Söffker das Thema der Cockpits später wieder aufgenommen, und hat seine Motive dieses Mal als großformatige, farbig collagierte Kartondrucke umgesetzt. Wie herangezoomt sind die Cockpits isoliert dargestellt. Der Betrachter blickt sozusagen von hinten hinein, aus einer Position hinter den Pilotensitzen, blickt in Richtung der Flugzeugnase durch die Fenster nach vorn wie in Erwartung des baldigen Starts (Fotogalerie, Images 14,15,16).

Hans Jürgen Söffker stellt die einfache ästhetische Frage „Sind Cockpits schön?“ und bemerkt dazu, dass diese eher kühl anmutenden „Unräume“ durch die symmetrische Anordnung der Instrumente und Steuerungen sehr harmonisch wirken.

Die ersten Arbeiten der Werkgruppe der Cutaways, der Röntgenschnitte von Flugzeugen, entstanden in Anlehnung an Comics der belgisch-französischen

Comic - Stilrichtung „Ligne Claire“, wobei Hans-Jürgen Söffker in den Comics vorkommende Flugzeuge als Röntgenschnitte dargestellt hat. Später folgten frei ausgewählte Flugzeuge, die nicht in Comics vorkommen – die Serie verselbständigte sich (Fotogalerie Images 17 – 20).

Die Arbeiten aus der Serie „Cutaway“ haben nicht nur durch die oben beschriebene Technik, sondern auch in ihrer Komposition Collagecharakter. Um die jeweiligen Röntgenschnitte sind Außenansichten im unteren Teil der Grafik und Innenansichten im oberen Teil collageartig arrangiert, so dass der Flieger in einen erweiterten Kontext eingearbeitet ist auf eine fast surrealistische unsere Sehgewohnheiten irritierende Weise.

Die schwarze Konturlinie, die die Bildelemente umgibt, ist dem Ansatz der Ligne Claire vergleichbar, wird jedoch durch die drucktechnisch bedingten „unsauberen“ Bereiche gebrochen. Neben den schwarzen Konturlinien lässt der Künstler an manchen Stellen strukturbildende Texturen des Druckmaterials stehen. Das gerippte Ingres-Papier, auf das der Künstler druckt, führt zu weiteren Strukturierungen der Arbeiten.

In der dritten hier gezeigten Werkgruppe widmet sich Hans-Jürgen Söffker dem Segelflug. In kleineren Formaten setzt er Skizzen, die er bei Besuchen und Beobachtungen am Rand von Segelflugplätzen angefertigt hat, im Kartondruck um, wobei die Reduziertheit der Darstellungen in schöner Korrespondenz zur Leichtigkeit der Segelflugzeuge steht.

Beide Künstler der Ausstellung „Limited Edition“ arbeiten auf ihre eigene individuelle Weise mit „klassischen“ Hochdruckverfahren, sie stellen sich der handwerklichen Herausforderung, sie experimentieren mit ihren Druckmaterialien und Werkzeugen, versuchen die Druckmaterialien bis zur Grenze „auszureizen“, streben danach, die von ihnen bevorzugten Motive mit den ihnen in diesen Verfahren gegebenen Möglichkeiten nach ihren Vorstellungen umzusetzen.

Wie ich finde, sind sie sehr erfolgreich dabei!

Brigitte Splettstößer